

# Studierende auf Stippvisite in der Logistikbranche

Drei Unternehmen gewährten spannende Einblicke in ihr Innerstes

Spannender Blick hinter die Kulissen: Drei große Unternehmen haben Studierenden des Hamburger Logistik-Bachelors (HLB) an der Hamburger Fern-Hochschule ihr logistisches Innenleben vorgestellt – Einblicke, die Außenstehenden in aller Regel verwehrt bleiben. Bei ihrer Studienfahrt nach Köln machten die Studierenden im fünften Semester Station beim Dienstleister GS1 Germany, bei der Drogeriekette dm und beim Logistikunternehmen UPS. Organisiert hatte die Fahrt HFH-Professor und Logistik-Experte Prof. Dr. Claus Muchna, dessen gute Kontakte in die Branche als Türöffner dienten.

Fachlich starteten die Studierenden mit einem Besuch bei GS1 Germany. Das Unternehmen gehört zu einem weltumspan-

nenden Netzwerk, das unter anderem Standards für die Identifikation von Artikeln setzt und damit die Kommunikation entlang der gesamten Wertschöpfungskette ermöglicht. Mit diesen Standards kommen Konsumenten im täglichen Leben ständig in Berührung – sie stecken zum Beispiel in den Barcodes der Waren. „Die elektronische Identifikation von Gütern und Sendungseinheiten ist die Grundlage für die Steuerung und Automatisierung logistischer Prozesse“, erläutert Professor Muchna. Bei Fachvorträgen und in den multimedialen Live-Komponenten des GS1 Germany Knowledge Centers erfuhren die Studierenden mehr zu einzelnen logistischen Themen und beobachteten anhand des Lebenszyklus einer Mineralwasserkiste beispielhaft eine

vollständige Liefer- und Logistikkette. Die Bedeutung und konkrete Anwendung der Identifikations- und Standardisierungslösungen zeigten sich den Studierenden beim anschließenden Besuch des Warenverteilzentrums der dm-drogerie markt GmbH + Co KG in Weilerswist bei Köln. Von hier aus werden dm-Filialen direkt mit den unterschiedlichsten Waren der Hersteller versorgt, damit die Kunden in den Filialen jederzeit die gewünschten Artikel vorfinden. Zu diesem Zweck kommen komplexe technische Logistikanlagen zum Einsatz, die dazu dienen, den Warenfluss optimal zu steuern. Die Studierenden lernten das gesamte dm-Logistikkonzept kennen und erhielten bei einer Führung Einblicke in die Abläufe – von vollautomatischen, robotergesteuerten

Prozessen beim Handling von Paletten bis hin zur filigranen Handarbeit, um auch kleinste Wareneinheiten zu bewegen. Auf einer bebauten Fläche von 44.000 Quadratmetern, die auch der Lagerung von Waren und der Kommissionierung von Sendungen dient, werden täglich rund 3.000 Paletten im Wareneingang und -ausgang bewegt.

Ein ganz anderer Logistiksektor eröffnete sich der Studiengruppe beim nächtlichen Besuch auf dem Flughafen Köln-Bonn. Dorthin hatte mit UPS eines der weltweit größten Logistikunternehmen eingeladen, um sein internationales Paket-Sortierzentrum besichtigen zu lassen. Auch UPS stellte den Studierenden zunächst sein Dienstleistungs- und Logistiknetzwerk vor und gab ihnen bei der anschließenden Führung durch die Hallen und über das Flugvorfeld eine Vorstellung von den Dimensionen und Abläufen: Auf dem Köln-Bonner Flughafen landen und starten pro Nacht 37 Frachtflugzeuge für UPS. Sie fliegen die internationalen Gateways und Drehscheiben des Unternehmens an und verbinden so die europäischen mit den asiatischen und amerikanischen Märkten. Kern der Logistikanlage sind vollautomatisierte Sortieranlagen, auf denen die eingehenden Dokumenten- und Paketsendungen auf die Zieldestinationen umsortiert werden. Auf einer Fläche, die insgesamt etwa 15 Fußballfelder entspricht, können bis zu 190.000 Sendungen pro Stunde sortiert werden. Diese Dimension machte den Teilnehmern klar, welcher logistische Aufwand notwendig ist, um etwa ein wichtiges Dokument oder ein Ersatzteil am nächsten Arbeitstag einem Empfänger in Europa oder am übernächsten Arbeitstag in Nordamerika oder Asien zuzustellen.

Thomas Graf ■



Foto: privat

Die guten Kontakte von Prof. Dr. Claus Muchna (l.) ermöglichten den HFH-Studierenden spannende Einblicke in die Logistikabteilungen namhafter Unternehmen.

## Neu in der Rhein-Main-Region

Triqualifizierender Logistik-Bachelor startet im August 2015

Ab sofort können Logistiktalente mit (Fach-)Hochschulreife auch in der Metropolregion Rhein-Main mit einem dualen Studium an der Hamburger Fern-Hochschule durchstarten. Das triqualifizierende Ausbildungsprogramm „Logistik-Bachelor Rhein-Main“ kombiniert die kaufmännische Ausbildung in Speditions- und Logistikbetrieben mit einem Bachelorstudium in Betriebswirtschaft an der HFH – und ermöglicht so gleich zwei Abschlüsse innerhalb von vier Jahren. Hierbei greifen Berufsschulbildung und Studium ineinander und sind fachlich, zeitlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt. Das duale Studium wird in enger Kooperation mit in der Region ansässigen Unternehmen so-

wie dem Speditions- und Logistikverband Hessen/Rheinland-Pfalz e.V. und seinem Bildungswerk durchgeführt. Die Präsenzveranstaltungen und Ausbildungsblöcke werden von den Studierenden am HFH-Studienzentrum Wiesbaden und an der beruflichen Julius-Leber-Schule der Stadt Frankfurt am Main absolviert.

Durch die dynamische Entwicklung der Logistik, die über die Grundfunktionen Transport und Lagerung hinaus zunehmend komplexe betriebswirtschaftliche und technische Analyse-, Planungs- und Steuerungsaufgaben beinhaltet, besteht ein erheblicher Bedarf an Akademikern in diesem Bereich. Der duale „Logistik-

Bachelor Rhein-Main“ bereitet die Studierenden praxisnah und wissenschaftlich auf die vielseitigen Anforderungen vor und bietet Absolventen exzellente Berufsperspektiven.

Mit der Einführung des dualen Studienprogramms im Rhein-Main-Gebiet setzt die HFH ihren Weg konsequent fort, die dynamische Logistik- und Speditionsbranche mit gut ausgebildeten Fach- und Führungskräften zu stärken. Der Start hierfür erfolgte bereits 2008 mit dem

Logistisches Fachwissen vermittelt die HFH in drei regional verwurzelten Logistik-Studiengängen: Dem Hamburger Logistik-Bachelor (HLB), dem Logistik-Bachelor Bayern und – ganz neu – dem Logistik-Bachelor Rhein-Main (LBRM).

Hamburger Logistik-Bachelor und wurde erfolgreich mit der Adaption des Studienprogramms in Bayern im Jahr 2012 fortgesetzt.

Vanessa Kessler ■